

## Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der Fortbildung „Focusing-orientierte, experientielle Gesprächsführung“ am 29.-30. September 2017 in Frankfurt an und erkenne die Teilnahmebedingungen/AGBs an (s. [www.gwg-ev.org/downloads](http://www.gwg-ev.org/downloads)).

- Ich bin Mitglied der GwG  
 Ich bin kein Mitglied der GwG  
 Ich bin Weiterbildungsteilnehmer/in der GwG

**GwG-Akademie  
Melatengürtel 125a**

**50825 Köln**

Name .....

Straße .....

PLZ / Ort .....

Tel. ....

E-Mail .....

Den Teilnahmebeitrag werde ich auf das Konto der GwG e.V. mit folgender **IBAN: DE34 3705 0198 0020 8329 78** unter dem Stichwort „Fortbildung Deloch September 2017 Frankfurt“ überweisen. Die Anmeldung wird mit Eingang der Teilnahmegebühr gültig.

.....  
**Ort / Datum / Unterschrift**  
.....

GwG

## Veranstaltungsort

hoffmanns höfe  
Heinrich-Hoffmann-Straße 3  
60528 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 67 06 – 100  
[www.hoffmanns-hoefe.de](http://www.hoffmanns-hoefe.de)

## Umfang/Termin

14 Unterrichtsstunden à 45 Min.  
Freitags, 29. September 2017 von 09:30-17:30 Uhr  
Samstag, 30. September 2017 von 09:30-16:00 Uhr

## Teilnahmegebühr

275,- Euro  
Mitglieder der GwG: 245,- Euro  
GwG Weiterbildungsteilnehmende: 180,- Euro  
*Tagungsgetränke und Verpflegungskosten sind in der Gebühr inbegriffen.*

**10 % Frühbucherrabatt bis 01. März 2017**

## Anmeldung und weitere Informationen

**GwG-Akademie**  
für Personzentrierte Fort- und Weiterbildung  
Melatengürtel 125a  
50825 Köln  
Tel.: 0221 925908-50  
Fax: 0221 925908-19  
E-Mail: [brandt@gwg-ev.org](mailto:brandt@gwg-ev.org)  
Internet: <http://www.gwg-ev.org>

## Kontoverbindung

IBAN: DE34 3705 0198 0020 8329 78  
SWIFT/BIC: COLSDE33

GwG

**Heinke Deloch**

**Focusing-orientierte,  
experientielle  
Gesprächsführung**

**Fortbildung am  
29.-30. September 2017  
in Frankfurt**

GwG

## Focusing-orientierte, experientielle Gesprächsführung

Wenn wir über eigene schwierige Lebenssituation sprechen, geben wir oftmals eine durch viele Dialoge und Selbstgespräche erzeugte „strukturgebundene“ Sichtweise wieder, die sich dadurch noch weiter verfestigt. Auch Berater\_innen und Therapeut\_innen laufen Gefahr, Teil dieser „Strukturbindung“ ihrer Klient\_innen zu werden. Selbst Verbalisierungen können hier manchmal auf eine falsche Fährte führen, nämlich dann, wenn Klient\_innen kooperieren und die Verstehensangebote ihrer Begleiter\_innen bestätigen, anstatt deren Angemessenheit zu überprüfen und sie ggfs. zurückzuweisen.

Mit seinen Focusing-Instruktionen hat E.T. Gendlin Prozessangebote entwickelt, die helfen sollen, die Aufmerksamkeit der Klient\_in auf ihr unmittelbares, noch unkategorisiertes Erleben konkreter Situationen zu richten und damit jenseits etablierter Moralvorstellungen und fixierter Deutungsmuster eine Basis für persönliche Veränderung und Entwicklung zu schaffen.

Die in diesem Workshop vorgestellte Focusing-orientierte, experientielle Gesprächsführung übersetzt die Focusing-Instruktionen in fein differenzierte alltags-sprachliche Wendungen, die im Gespräch den Erlebensprozess der Klient\_in unterstützen und fördern:

So geht es zum einen darum, von der Klient\_in verwendete, erlebensnahe Schlüsselbegriffe aufzugreifen und deren individueller, gespürter Bedeutung nachzugehen. Zum anderen werden spezifische sprachliche Formulierungen vorgestellt, die Klient\_innen dabei unterstützen, mit ihrem gegenwärtigen, noch unkategorisierten Erleben Kontakt aufzunehmen und dort verweilen zu können. Des Weiteren werden Kurzkommentare eingeübt, die der Klient\_in helfen, mit aufkommenden Selbstzweifeln, Selbst-Entwertungen, mit Ungeduld und Ängsten umzugehen, indem sie Sicherheit und Selbstschutz in den Vordergrund stellen und die Klient\_in dazu auffordern, Tempo und Tiefe

ihrer Selbstexploration genau zu dosieren sowie unpassende Angebote der Begleitung zurückzuweisen.

### Workshopinhalte:

- Unterstützung einer Kontaktaufnahme mit dem impliziten Erleben
- Angebote zur Symbolisierung des Erlebens durch Worte, Bilder, Gesten
- Aufgreifen erlebensnaher Schlüsselbegriffe
- Unterstützung der inneren Distanzierung von bedrängenden und übermächtigen Gefühlen
- Anregen eines inneren Dialogs verschiedener Erlebensanteile der Klient\_in
- Akzeptanz der Unabschließbarkeit und stetigen Veränderung von Denk- und Erlebensprozessen
- Förderung von Selbstwert, Sicherheit und Autonomie der Klient\_in im Beratungs- und Therapiegespräch

## Referentin Heinke Deloch



Heinke Deloch, M.A. Philosophie / Politikwissenschaft, freiberufl. Trainerin und Coach, Ausbilderin für Personzentrierte Beratung (GwG) und ECC\_Erlebensbezogenes Concept Coaching (GwG, IBPro, [www.eccnetwork.org](http://www.eccnetwork.org)), Koordinatorin für Focusing und Thinking at the Edge (Focusing Institute New York), Hochschuldozentin (u.a. LMU München, Universität Graz)

## Der Personzentrierte Ansatz

Der Personzentrierte Ansatz wurde in den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von dem amerikanischen Psychologen Carl R. Rogers (1902–1987) entwickelt. Er resultiert aus den Erfahrungen seiner pädagogischen und psychotherapeutischen Praxis und basiert auf systematischen empirischen Forschungsarbeiten. Beobachtet und analysiert wurden insbesondere unterschiedliche Beziehungsmuster und Kommunikationsmuster sowie unterschiedliche Kooperationsbedingungen und ihre Auswirkungen.

Der Personzentrierte Ansatz wird der Humanistischen Psychologie zugeordnet und beinhaltet die Überzeugung, dass jeder Mensch in sich die Fähigkeit hat, sich in konstruktiver Weise zu entwickeln („Aktualisierungstendenz“). In unterschiedlichen psychosozialen Arbeitsbereichen geht es darum, Bedingungen herzustellen, die dieses Entwicklungspotential aktivieren und damit Problemlösungen ermöglichen bzw. psychische Störungen beseitigen oder reduzieren.

Der Personzentrierte Ansatz wird in vielen Fachbereichen der Hochschulen und Fachhochschulen vertreten.

## Die GwG

Die Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung ist bundesweit und auf europäischer Ebene der größte personzentrierte Fachverband, der sich gesundheitspolitisch engagiert und auf überregionaler Ebene auch Kontakte zu anderen Verbänden pflegt. Die GwG hat eine parlamentarische Struktur, ist regional gegliedert und bietet Mitgliedern eine fachliche und persönliche Plattform. In den Regionen werden regionale Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen initiiert sowie der interdisziplinäre Austausch gefördert.